Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 27 (1917)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fluid und verband sie nachher mit der Grünen Salbe.

Nach der im Verlauf von nur 7 Wochen erfolgten so großartigen Besserung der Wunden, hosse ich zuversichtlich, Ihnen in ein paar Wochen die vollständige Heilung derselben melden zu können. Indessen grüße ich Sie hochachtungsvollst

Emma Mayer.



Bajel, 7. März 1917.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's homöopathisches Institut, in Genf.

Bochgeehrter Berr Dottor!

Dant ber ausgezeichneten Sauter'ichen bomöopathischen Mittel bin ich in 3 Wochen von meiner Luftröhrenentzundung befreit worben, die mich feit zweieinhalb Monat qualte, bevor ich Sie um Ihren Rat gebeten hatte. Ihre Mittel find von ausgezeichneter Wirfung gewesen. In den erften Tagen ber Rur tam es mir freilich etwas lästig vor die Mittel in Lösung zu nehmen, welche Sie in dritter Berbünnung verordnet hatten, nämlich A 1, F 1, O 1 und P 2, aber bald fühlte ich, welch große Linderung mir diese Mittel verschafften, wie die abendlichen Fieber, die Schmerzen auf ber Bruft und der qualende Suften abnahmen und ba war ich fehr froh darüber und nahm die Lösung mit Bergnügen. Auch die trockenen Körner, namentlich das Merveur und das Bettoral 3, taten mir febr gut; ich fonnte des Nachts ruhiger schlafen, währenddem ich vorber, wegen bes fortwährenden Suftens und ben Schmerzen auf der Bruft, mahrend der Nacht feine Rube finden fonnte.

Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, habe ich es zu verdanken, daß ich so schnell wieder ge-

sund geworden bin; ich bitte Sie meinen herzelichsten Dank und meine besten Gruße ente gegen zu nehmen. 3oseph Merz.



\$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6

Verschiedenes.

Geruch und Berdanung. Jedermann hat icon die Beobachtung gemacht, daß die angenehmen Berüche, die ihm aus der Rüche gu= ftromten, febr anregend auf feinen Appetit wirften. Bablreiche Experimente zeigten, bag gemiffe Berüche und Barfums eine gang ausgesprochene Wirtung auf ben Organismus vieler Menschen ausüben. Manche fonnten es nicht in einem Zimmer aushalten, in dem fich ein Straug von Flieder ober Jasmin befand; andere befamen Ropfichmergen ober Brechreig, wenn sie eine Tuberose, ja selbst eine Rose rochen. Magenbeschwerden mit mehr oder weniger ichlimmen Folgen tonnen durch den Aufenthalt in einem Treibhaus hervorgerufen werden, in dem sich Heliotropen befinden. Riles beobachtete ben Fall einer Fran von mittleren Jahren, die jedesmal Bergbetlemmungen befam, wenn fie den Geruch von Ralbfleisch oder Fisch verspürte, obwohl fie diese Speisen mit Bergnugen af, wenn fie fich die Nafe zuhielt und badurch den Beruch vermied. Säufig wird eine folche Abneigung gegen eine bestimmte Speife hervorgerufen, wenn man fich einmal den Magen daran verdorben hat. Anderseits tann burch angenehme Dufte eine fehr gunftige Wirfung auf die Berdanung hervorgerufen werden. Die Drientalen ver= wenden feit langem Barfume zur Erlangung einer guten Berdanung. Rach jeder Mahlzeit

ruhen sie in einem Zimmer aus, dessen Luft mit Wohlgerüchen erfüllt ist.

Wo leben die meiften Sundertjährigen? Gine Statiftit bes Reichsgesundheitsamtes ftellt fest, daß die Sundertjährigen im Guden beffer gebeihen als im Norden. Während in Bulgarien angeblich auf je 100 Bewohner Sundertjähriger fommt, so fommt in Deutschland erft auf eine Million ein Mensch, ber 100 Jahre erreicht. Deutschland zählt augenblicklich 76 Hundertjährige, Bulgarien foll über 3000 zählen. In Rumanien gibt es 1074, in Serbien 573; in Spanien 410, in Frankreich 213, in Italien 197, in Defterreichellngarn 172, in England und Schottland 92, in Norwegen 23, in Schweden 10, in Belgien 5, in Dänemarf 2. Was geht aus dieser Aufstellung hervor? Daß in den Ländern die Hundertjährigen am besten gedeihen, in denen die Naturentfremdung keine so erschreckende ist, wie in den "Hochburgen" der modernen Zivilisation. Wo man der Natur sich nahe hält, lohnt sie mit Gesundheit und Alter. ("Kneipp-Blätter".)

28 28 28 28 28 28 28 28 28 28

Inhalt von Ur. 10 der Annalen 1917.

Die leibliche und seelische Hygiene entsprechen einem Naturgesetz (Forsetzung). — Der Krieg und das Kind. — Hippokrates über die ärztliche Kunst und die Aerzte. — Obsteuren, und dei welchen Krankheiten sind dieselben anzuwenden? — Warrum soll man den Hals frei tragen? — Korrespondenzen und Heilungen: Entzündung des Ellbogengelenks; Entzündung der Brustdrüse; chronische Darmentzündung; Geschwür an der Zunge. — Versichiederles: Der beste Weg alt zu werden. — Zurück zu der einsachen Lebensweise.



II %

الداكاكاكاكاكاكاك

Bu beziehen durch alle Apotheten und Mineralwaffer-Sandlungen



repeppeppepie zeczepiep.

Prospette tostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G."



SELECTER PROPERIOR

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, ber Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrieß,

Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ **Willionen Flaschen,** das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Selenen= und Georg Bictorquelle", da Erfatz weder durch andere Duellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden